

Inhalt

1 Einführung: „Public Fathers“ – Männer in pädagogischen Berufen	11
2 Theoretischer Hintergrund	17
2.1 Die Bedeutung von Männern für die Entwicklung kleiner Kinder.....	17
2.2 Zur Theorie von „Männlichkeit“.....	21
2.2.1 <i>Der biologische Ausgangspunkt</i>	21
2.2.2 <i>Männliche Identität</i>	24
2.2.3 <i>Männlichkeit als soziokulturelles Konstrukt</i>	33
2.2.4 <i>Männer und Männlichkeit im Spiegel aktueller „Männerstudien“</i>	37
2.3 Das Arbeitsfeld Kinderbetreuung.....	41
2.3.1 <i>Die Geschichte des Arbeitsfeldes</i>	42
2.3.2 <i>Rahmenbedingungen und Personal</i>	46
2.3.3 <i>Das Einkommen in der Kinderbetreuung</i>	54
2.3.4 <i>Aktuelle Entwicklungen in der Elementarpädagogik</i>	57
2.4 Gender in der Kita.....	59
2.4.1 <i>Zur Bedeutung des Geschlechts pädagogischer Fachkräfte für Kinder</i>	59
2.4.2 <i>Geschlechtssensible Pädagogik in Österreichischen Kindergärten</i>	61
2.5 Ausbildungs- und Berufswahl von Burschen und Männern.....	63
2.6 Männer als elementarpädagogische Fachkräfte.....	66
2.6.1 <i>Die Ausgangslage: Männliche Pädagogen als kleine Minderheit</i>	67
2.6.2 <i>Warum mehr Männer?</i>	70
2.6.3 <i>Zum internationalen Stand der Forschung</i>	76
2.6.4 <i>Männer in der Ausbildung</i>	83
2.6.5 <i>Männer in der Praxis elementarpädagogischer Einrichtungen</i>	87
2.6.6 <i>Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Arbeitsfeldes Kindergarten</i>	93
3 Statistische Analysen zum Geschlechterverhältnis.....	99
3.1 Männer in Kindertagesheimen	99
3.1.1 <i>Männer nach Einrichtungsform und Bundesland</i>	99
3.1.2 <i>Männer nach der Verwendung</i>	101
3.1.3 <i>Männer nach der Ausbildung</i>	103
3.1.4 <i>Männer nach Trägern</i>	106
3.1.5 <i>Männer nach dem Alter</i>	108
3.2 Burschen und Männer in der Ausbildung.....	109
3.2.1 <i>Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik</i>	109
3.2.2 <i>Die Ausbildung am Kolleg</i>	116
3.2.3 <i>Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal</i>	116
3.2.4 <i>Weitere Aus- und Fortbildungen</i>	117

4 Methodik der empirischen Studien	121
4.1 Multimethodaler Ansatz.....	121
4.2 Methodik vorliegender Untersuchungen.....	122
4.3 Die Focusgruppen	124
4.4 Die Absolventenbefragung.....	125
4.5 Zum quantitativen Vorgehen.....	125
4.5.1 <i>Entwicklung der Fragebögen</i>	126
4.5.2 <i>Fragebogen zum erinnerten elterlichen Erziehungsverhalten (FEE)</i>	127
4.5.3 <i>Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ)</i>	129
4.5.4 <i>Grundlegende Überlegungen zur Fragebogenentwicklung</i>	130
4.5.5 <i>Auswahl der Untersuchungsstichproben für die Fragebogenerhebungen</i>	131
4.5.6 <i>Statistische Auswertungen</i>	134
4.6 Zum qualitativen Vorgehen.....	134
4.6.1 <i>Datengrundlagen und Themen der qualitativen Teilstudien</i>	134
4.6.2 <i>Erstellung der Interviewleitfäden</i>	136
4.6.3 <i>Auswahl der Untersuchungsstichproben für die Interviews</i>	136
4.7 Auswertung.....	138
4.7.1 <i>Zur Methode der qualitativen Inhaltsanalyse</i>	138
4.7.2 <i>Zusammenfassung der Teilstudien</i>	142
4.8 Zur psychoanalytischen Methodik	142
4.9 „Manchmal denke ich mir, unsere Fragen sind Hirngespinste“ – Reflexion des Forschungsprozesses	145
4.9.1 <i>Werte und Zielvorstellungen</i>	145
4.9.2 <i>Einbeziehung von weiblichen Befragten in das Forschungsdesign</i>	146
4.9.3 <i>Die Frage der Anhebung des Ausbildungsniveaus im Forschungsprozess</i>	154
4.9.4 <i>Haltungen zu alternativpädagogischen Orientierungen</i>	155
4.9.5 <i>Wie „tief“ soll es gehen? Umgang mit Fragen zur Biografie</i>	157
4.9.6 <i>Die Sache mit der „Männlichkeit“</i>	158
5 Ergebnisse der Teilstudien	161
5.1 Schüler und Schülerinnen in der Berufsfindungsphase.....	161
5.1.1 <i>Methodik, Durchführung und Stichprobe</i>	161
5.1.2 <i>Ergebnisse</i>	162
5.1.3 <i>Burschen mit Interesse an Erziehungsberufen</i>	171
5.1.4 <i>Zusammenfassung</i>	176
5.2 Schüler und Schülerinnen an der BAKIP.....	181
5.2.1 <i>Durchführung und Stichprobe</i>	181
5.2.2 <i>Lebensgeschichte</i>	183
5.2.3 <i>Wege in den Beruf</i>	193
5.2.4 <i>Ausbildung</i>	201
5.2.5 <i>Praxiserfahrungen</i>	209

5.2.6 <i>Männlichkeit</i>	216
5.2.7 <i>Perspektiven</i>	222
5.3 Befragung von BAKIP-Absolventen	230
5.4 In Kinderbetreuungseinrichtungen tätige Männer und Frauen.....	231
5.4.1 <i>Durchführung und Stichprobe</i>	231
5.4.2 <i>Lebensgeschichte</i>	236
5.4.3 <i>Wege in den Beruf</i>	250
5.4.4 <i>Ausbildung</i>	261
5.4.5 <i>Pädagogische Praxis</i>	266
5.4.6 <i>Team</i>	281
5.4.7 <i>Männlichkeit</i>	290
5.4.8 <i>Perspektiven</i>	304
5.5 Eltern und männliche Kindergartenpädagogen	317
5.5.1 <i>Durchführung und Stichprobe der Elternbefragung</i>	317
5.5.2 <i>Die Perspektive der Eltern</i>	318
5.5.3 <i>Die Perspektive der Täglichen</i>	321
5.5.4 <i>Zusammenfassung</i>	325
6 Zusammenfassung und Vergleich der Teilstudien.....	327
6.1 Allgemeine Einstellungen zu Männern im Kindergarten	327
6.2 Lebensgeschichte	328
6.3 Wege in den Beruf.....	332
6.4 Ausbildung.....	335
6.5 Pädagogische Tätigkeit	338
6.6 Männlichkeit	344
6.7 Perspektiven.....	350
7 Tiefenhermeneutisch-psychoanalytische Interpretation ausgewählter Interviews	357
7.1 Einleitung.....	357
7.2 Die Bedeutung des „Kindergartens als symbolischer Raum“	359
7.3 „Der andere Job“	364
7.4 Prekäre Männlichkeit und Formen der Verarbeitung	370
7.5 Die altruistische Verarbeitung biographischer Enttäuschungen.....	380
7.6 Mutter, Vater und Geschlecht	386
7.7 Bedeutsame Objektbeziehungen jenseits der Eltern.....	392
7.8 Prägende Belastungsfaktoren in Kindheit und Jugend	398
7.9 Zur Bedeutung und den Folgen des Geschlechterverhältnisses	401
7.10 Fazit.....	411

8 Diskussion.....	413
8.1 Wie kommen Männer in den Kindergarten?	413
8.2 Wege in den Beruf: Berufswahl und Ausbildung.....	417
8.3 Männer in der Praxis der Elementarpädagogik	421
9 Konsequenzen: Mehr Männer in den Kindergarten!.....	429
9.1 Veränderung des öffentlichen Bewusstseins.....	429
9.2 Berufsorientierung	432
9.3 Ausbildung.....	434
9.4 Praxis.....	440
9.5 Forschung.....	444
9.6 Politische Strategien.....	448
10 Literatur	453